

Islamistische Dynamiken in Zentralasien

Seit 2016 traten Staatsbürger aus Zentralasien verstärkt im Umfeld jihadistischer Terroraktivitäten hervor – so bei Anschlägen in Istanbul, St. Petersburg und Stockholm. Inwieweit steht Zentralasien im Umfeld eines globalen Jihadismus? In der internationalen Terrorstatistik rangieren die fünf zentralasiatischen Staaten in Hinsicht auf Anschläge in den eigenen Landesgrenzen weit hinter anderen Regionen und Ländern: hinter Russland (Nordkaukasus), einigen EU-Staaten und erst recht hinter den Nachbarländern Afghanistan und Pakistan. Gleichwohl gehören auch Zentralasiaten zu den „foreign fighters“, die sich in den letzten Jahren an auswärtigen Jihad-Fronten, so in Syrien, Irak und Afghanistan, betätigt haben. Wie reagieren die zentralasiatischen Regierungen darauf? Wie ist deren Hinweis auf die „islamistische Gefahr“ zu bewerten? Wie sieht staatliche Religionspolitik in dieser Region aus?

Termin: Dienstag, 21. November 2017, 18.30 Uhr
Ort: Klubsaal der ÖOG, Dominikanerbastei 6/6, 1010 Wien

Dr. Uwe Halbach: 1981 – 1986 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Osteuropäische Geschichte der Universität Köln; 1986 – 2000 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bundesinstitut für Ostwissenschaftliche und Internationale Studien in Köln; seit 2001 an der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin, in der Forschungsgruppe Osteuropa und Eurasien. 2009 Teilnahme am EU-Report über die Ursachen des Krieges zwischen Russland und Georgien im August 2008. Forschungsfelder: Sowjetische Nationalitätenpolitik; Nations- und Staatsbildung im postsowjetischen Raum - besonders in Kaukasien und Zentralasien; Sezessionskonflikte im Kaukasus; Russlands Politik gegenüber seinem „nahen Ausland“. Zahlreiche Buch- und Zeitschriftenpublikationen.



Foto: Sergey Ponomarev / AP